

1635 Januar 2., Luzern

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] A[LFONS] VON SONNENBERG [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, GARDEHPTM. BEAT II. ZURLAUBEN]

*"Des H. Schwag[er] fründtlichen schriben hab Jch empfangen, bitt Jhn ganz dienstlich er wolle mier verziechen, dz Jch glich uf mein ankunfft [aus Frankreich?], Jme neben uberschikung Siner briefen, nitt mine schuldige dienst anerbotten, solliches dann die meiste ursach Jst weill Jch kein botten funden, theils auch weill mich die liebe [- Sonnenberg sollte dann am 3. Juni 1635 Katharina **Fleckenstein** heiraten -] dermasen, so sonsten blindt, verblindt dz Jch einmal Jedermans vergesen biss dz Jch hab zu einem glüklichen schluss zu lesen mögen komen: H. landam[mann von Schwyz, Gardehptm. Heinrich] **Redings** den 19 Decembris [1634] ableiben wirdt der H. Schwag[er] nunmehr wol verstanden haben, Gott tröst sein wie auch alle christgläubige Seelen: von einer Entreveue oder zusammenkunfft, wie der H. Schwag. schribt: weil selbige leider theilen nitt minder nuzlich als nottwendig, kan der H. Schwag. Sein Zeitt unnd stundt wie auch plaz nemen, und namsen: solle wol miner schuldikeitt gmäss gar gen Zug zum H. Schwag. kommen so weiss Jch nitt ob meine allerliebste [Katharina Fleckenstein] mier so vil bewilligen wurde, neben dem dz Jch nitt mag wüsen, ob gleich zur selben zeitt der H. Schwag. nitt vilicht mitt anderen geschäfteen beladen were: will also hierin wie jn anderem ... des H. Schwag. schriftlichen befelch wartig Sein. Jnzwischen unss Jn den schirm Gottes durch **Maria** furbitt befelende: mein dienst und grues meinem H. Schwag. und f Schwester [Euphemia **Honegger**] ...".*

Original - AH 138, 92 - Blatt 92^v leer